

BORIS PALMER

WAHLKAMPFBÜRO: HERMANNSTR. 5A • 70178 STUTTGART

TELEFON: 0711-6159502 • TELEFAX: 0711-6159503

OB@BORIS-PALMER.DE

Presse-Mitteilung

29. September 2004

An die Medien in Stuttgart:

Für ein jugendfreundliches Stuttgart

Zumindest in den Werbebroschüren der Stadtverwaltung ist Stuttgart kinderfreundlich. Doch was ist, wenn die Kinder älter werden? OB-Kandidat Boris Palmer sieht gerade bei Jugendlichen noch viele Wünsche an die Stadt offen und macht Vorschläge, wie Stuttgart interessanter und attraktiver für Jugendliche werden kann.

Das erkennbar dringendste Problem ist nach Palmers Auffassung, einen Ersatz für die "Hall of Fame", von den Kids standortgerecht auch "Gaskammer" genannt, zu finden – die Skaterbahn unter dem kleinen Schlossplatz, die der neuen Galerie weichen musste. Die Schäden an der nagelneuen Freitreppe wären nach Palmers Auffassung vermeidbar gewesen: "Überall in der City werden die Jugendlichen vertrieben. Zuletzt hat der Landtag ein Verbotsschild aufgestellt. Man hätte wissen müssen, dass diese Treppe Skater und Kunstradler magisch anzieht. Mit den 50.000 Euro, die jetzt für die Reparatur fällig werden, hätte man viel für die jungen Leute tun können!"

1/3

SPENDENKONTO:

LANDESBANK BADEN-WÜRTTEMBERG (LBBW) • KONTO 2550905 • BLZ 600 501 01

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN KREISVERBAND STUTTGART

Palmer schlägt einen konkreten Standort für einen Ersatz der Hall of Fame vor: Die heutige Zufahrt der Rathausgarage. Nach Palmers Auffassung kann die Zufahrt komplett auf die Nordseite verlegt werden, so dass die Eichstraße auf zwei Seiten der Rathausgarage frei wird. Hier könnte durch entsprechende Anbauten an die Rathausgarage ein kleines Paradies für Jugendliche entstehen, die derzeit so verzweifelt nach Möglichkeiten suchen, sich mit ihren Sportgeräten in der City auszutoben. Palmer: "Bisher ist rund um die Rathausgarage einer der hässlichsten Orte in der Innenstadt. Die Stadt gewinnt doppelt, wenn sie hier Freiraum für die Jugend schafft. Die Stelle ist genial, nämlich zentral, nur wenige Schritte vom Marktplatz und doch so, dass niemand gestört wird. Und das Rathaus als Anlieger kann beweisen, dass Toleranz gegenüber Lärm von jungen Leuten nicht nur eine Sache von Sonntagsreden ist."

Viele junge Leute suchen auch in den Stadtteilen nach Möglichkeiten, sich unbeaufsichtigt zu treffen. Palmer will vor allem dafür sorgen, dass den jungen Leuten mehr Räume angeboten werden. Dafür bieten sich auch leer stehende Gebäude an. Völlig unverständlich ist für Palmer, warum OB Schuster das einzige selbstverwaltete Jugendhaus in Stuttgart platt machen will. "Die Kündigung für das OBW 9 ist ein Ausdruck von Kälte und Ignoranz in der Stadtverwaltung. Bis heute hat die Stadtverwaltung es nicht fertig gebracht, einen akzeptablen Alternativstandort zu benennen. Auch meine schriftliche Initiative hat OB Schuster nur mit einem lapidaren Verweis auf Gemeinderatsdrucksachen abgefertigt. So kann man nicht mit engagierten jungen Leuten umgehen!"

Damit Stuttgarts Nachtleben noch mehr Qualität gewinnt, fordert Palmer den Ausbau der Nachtverkehrsangebote. "Unter den zehn größten Städten in Deutschland ist Stuttgart die einzige, in der unter der Woche der Bordstein schon kurz nach Mitternacht hoch geklappt wird." Die anderen Städte über 500 000 Einwohner bieten sieben Tage die Woche öffentlichen Nachtverkehr an. In Dortmund etwa, das nur halb so wohlhabend wie Stuttgart und gleich groß ist, verkehrt der Nachtexpress sieben Tage die Woche von 1.30h bis 5.30h im

Stundentakt. Auch in Baden-Württemberg ist Stuttgart nicht gerade vorne: In Karlsruhe fährt die S-Bahn bis 2.30h, in Freiburg fährt der letzte Nachtbus um 4.30h. Für Palmer ist deswegen klar: "Stuttgart muss endlich auch beim öffentlichen Nachtverkehr eine Hauptstadt werden. Nachtbusverkehr an sieben Tagen in der Woche und am Wochenende Nacht-S-Bahnen."

Mit der Clubszene an der Theodor-Heuss-Straße und zum Beispiel dem Café Scholz am Marktplatz sind nach Palmers Auffassung wichtige Schritte zur Belebung bislang unbelebter Orte in der Stadt geglückt. Auf diesem Weg müsse man weiter gehen, um Stuttgarts Szene attraktiver zu machen. Für Palmer kommt dabei auch der Bunker unter dem Marktplatz ins Spiel:

Dieser ungenutzte Bunker könnte Stuttgart ein richtiges Kultimage verleihen, wenn man ihn ausbauen würde."

Nicht zuletzt glaubt Palmer, dass ein neuer OB für Stuttgarts Image in der Republik nutzbringend wäre: "Deutschland hat über Olympia und Let's putz genug gelacht. Vor Schuster und seinem Image sind genügend kreative junge Leute geflüchtet. Es ist Zeit für einen Wechsel!"